

Interview mit den PraktikantInnen

1. Woher kam dein Interesse und deine Motivation dich für ein Praktikum bei der vdpC zu bewerben?

Amelie: Mein Interesse an der vdpC kam vor allem daher, dass ich gerne praktische Einblicke in die Consulting-Branche sammeln wollte und gleichzeitig die Finanzbranche sehr spannend finde. Besonders angesprochen hat mich dabei, dass die vdpC als spezialisierte Boutique-Beratung sehr viel Expertise in ihrem Bereich mitbringt.

Ich fand die Vorstellung spannend, in einem kleineren, spezialisierten Team mitzuarbeiten, nah an den Projekten zu sein und dadurch möglichst viel aus der Praxis mitzunehmen. Für mich war das eine gute Möglichkeit, sowohl den Beratungsalltag kennenzulernen als auch mein Verständnis für die Finanzbranche weiter zu vertiefen.

Hannes: Mich hat besonders interessiert, wie wirtschaftliche Fragestellungen in der Praxis bearbeitet werden und wie aus einer Analyse konkrete Handlungsempfehlungen entstehen. Ich wollte ein Umfeld kennenlernen, in dem ich fachlich gefordert werde und eigene Aufgaben übernehmen kann. Die vdpC war für mich dabei gerade als wachsendes Unternehmen spannend: Hier besteht die Möglichkeit, sowohl die fachliche Arbeit als auch die Weiterentwicklung des Unternehmens unmittelbar mitzuerleben. Ausschlaggebend war die Aussicht, eng mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten und dabei selbst einen sinnvollen Beitrag zu leisten.

Luca: Durch mein Studium an der Universität Mannheim habe ich früh gemerkt, dass mir analytische Fragestellungen und strukturiertes Arbeiten besonders liegen. Gleichzeitig interessiere ich mich aber schon seit der Schulzeit für Unternehmertum sowie für den Banking- und Finanzsektor. Die vdpC war für mich deshalb besonders spannend, weil hier beides zusammenkommt: Sowohl anspruchsvolle Fragestellungen im Finanzumfeld als auch die Möglichkeit, in einem vergleichsweise kleinen, dynamischen Team zu arbeiten. Gerade die kurzen Entscheidungswege und flachen Hierarchien haben mich angesprochen!

2. Was waren deine größten Learnings während deiner Praktikumszeit?

Amelie: Meine größten Learnings waren zum einen fachlicher Natur. Ich habe während des Praktikums einen deutlich tieferen Einblick in die Finanzbranche und insbesondere in Themen rund um das Kredit- und Immobilienfinanzierungsgeschäft bekommen. Viele Themen, die ich vorher nur aus dem Studium kannte, konnte ich dadurch besser in der Praxis einordnen.

Außerdem konnte ich meine Kenntnisse in Excel und PowerPoint deutlich vertiefen. Gleichzeitig habe ich gelernt, mich schnell in neue Fragestellungen einzuarbeiten und Ergebnisse verständlich aufzubereiten. Besonders spannend fand ich auch, dass ich an Kundenprojekten mitarbeiten und dadurch einen guten Einblick in den Beratungsalltag bekommen konnte.

Ich habe dadurch gemerkt, wie wichtig selbstständiges Arbeiten, Flexibilität und eine strukturierte Herangehensweise im Beratungsalltag sind.

Hannes: Mein größtes Learning war, flexibel auf neue Aufgaben und veränderte Anforderungen zu reagieren. Ich habe gelernt, Prioritäten bei Bedarf neu zu setzen und meine Vorgehensweise anzupassen, ohne das eigentliche Ziel aus dem Blick zu verlieren. Dazu gehört auch, sich zügig in neue Themen einzuarbeiten und bisherige Überlegungen zu hinterfragen, wenn neue Informationen oder Rückmeldungen hinzukommen. Besonders wichtig war für mich die Erkenntnis, dass es nicht immer sinnvoll ist, an einem einmal gewählten Lösungsweg festzuhalten. Flexibilität bedeutet für mich deshalb, strukturiert zu arbeiten und gleichzeitig offen für andere Ansätze zu bleiben.

Luca: Eines meiner größten Learnings war, wie wichtig es ist, komplexe Themen schnell zu strukturieren und auf die wirklich relevanten Punkte herunterzubrechen. Gerade fachlich ist es anfangs einiges an Wissen, was einen erwartet, weshalb es umso wichtiger ist, neue Informationen zu strukturieren und priorisieren.

Im Studium habe ich mich oft damit beschäftigt nur die richtige Antwort auf meine Frage zu finden, bei der vdpC habe ich aber zusätzlich gelernt das Gesamtbild mit in Betracht zu ziehen und meine Lösungen entsprechend anzupassen.

Außerdem habe ich gelernt, wie viel man in kurzer Zeit mitnehmen kann, wenn man von Beginn an aktiv in Projekte eingebunden wird. Besonders wertvoll fand ich dabei den direkten Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen und die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und unmittelbar Feedback zu bekommen.

3. Die vdpC ist aktuell auf einem starken Wachstumskurs und erst im Juli in eigene Büroräumlichkeiten gezogen. Wie nehmt ihr diese Phase wahr und welche Auswirkungen auf den Arbeitsalltag wahr?

Amelie: Den Wachstumskurs merkt man im Team und im Unternehmen sehr deutlich. Es herrscht eine hohe Motivation und mit jedem neuen Kollegen kommen zusätzliches Fachwissen, neue Perspektiven und neue Energie ins Team. Der Umzug in ein neues und größeres Office war für mich auch ein sichtbares Zeichen dafür, wie stark sich die vdpC aktuell weiterentwickelt.

Für meinen Arbeitsalltag war diese Phase besonders spannend, weil ich neben meinen Aufgaben im Consulting auch bei Themen der internen Unternehmensorganisation mithelfen konnte. Dadurch gab es immer wieder neue To-dos außerhalb des klassischen Beratungsalltags. Für mich war es sehr interessant, nicht nur die Arbeit an Kundenprojekten kennenzulernen, sondern auch zu sehen, wie die interne Entwicklung und Organisation eines wachsenden Unternehmens aussehen.

Hannes: Ich nehme diese Phase als eine Zeit wahr, in der sich fachlich und organisatorisch viel entwickelt. Der Umzug macht das Wachstum sichtbar; im Arbeitsalltag zeigt es sich vor allem darin, dass Abläufe weiterentwickelt werden und neue Abstimmungsbedarfe entstehen. Dadurch ergaben sich Möglichkeiten, sich einzubringen und Aufgaben mitzugestalten. Gleichzeitig gewinnen klare Zuständigkeiten und ein verlässlicher Informationsaustausch an Bedeutung. Für meine Arbeit heißt das, flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren und den Austausch im Team bewusst zu suchen. Besonders interessant finde ich, wie sich tragfähige Strukturen entwickeln lassen, ohne die kurzen Wege und die direkte Zusammenarbeit zu verlieren.

Luca: Die Wachstumsphase ist im Arbeitsalltag definitiv spürbar, es gibt in häufiger Frequenz Änderungen, die man mitverfolgen darf und mir persönlich macht es unheimlich Spaß die Entwicklung eines Unternehmens mitzuerleben, aber auch dabei mitwirken zu können. Gleichzeitig habe ich den Eindruck, dass sich die vdpC trotz des Wachstums viel von der Dynamik und dem persönlichen Miteinander eines kleineren Teams bewahrt, ohne dabei die nötige Struktur zu missen.

4. Wurden deine Erwartungen erfüllt? Was war anders als erwartet?

Amelie: Meine Erwartungen an das Praktikum wurden auf jeden Fall erfüllt. Ich wollte vor allem einen realistischen Einblick in den Consulting-Alltag und in die Finanzbranche bekommen, und genau das habe ich während meiner Zeit bei der vdpC erlebt.

Anders, als erwartet war für mich vor allem, wie vielseitig die Aufgaben tatsächlich sind. Neben der Mitarbeit an Kundenprojekten habe ich auch viele Einblicke in interne Themen und die Organisation des Unternehmens bekommen.

Ich habe die Atmosphäre als sehr unterstützend und gleichzeitig professionell wahrgenommen. Fragen können jederzeit gestellt werden und man hilft sich gegenseitig weiter. Gleichzeitig merkt man, dass alle sehr motiviert sind und gemeinsam etwas aufbauen und weiterentwickeln wollen. Ich habe nicht nur den klassischen Beratungsalltag kennengelernt, sondern auch gesehen, was im Hintergrund alles notwendig ist, damit ein wachsendes Unternehmen funktioniert.

Positiv überrascht hat mich außerdem, wie eng die Zusammenarbeit im Team ist und wie schnell man in unterschiedliche Themen eingebunden wird.

Hannes: Ja, insbesondere meine Erwartung, fachliche Einblicke mit eigenständiger Mitarbeit zu verbinden, hat sich erfüllt. Überrascht hat mich, wie viel eigenes Mitdenken bereits im Praktikum gefragt ist. Bei manchen Aufgaben ging es zunächst darum, die Fragestellung zu präzisieren und einen geeigneten Lösungsweg zu entwickeln, statt einen vorgegebenen Ablauf abzuarbeiten. Das war anspruchsvoll und hat meinen Blick dafür geschärft, worauf es bei der Bearbeitung tatsächlich ankommt. Hilfreich war dabei die Verbindung aus Vertrauen und Unterstützung: Ich hatte Raum, eigene Ansätze zu verfolgen, und konnte mich bei Fragen mit dem Team abstimmen.

Besonders positiv finde ich außerdem, dass trotz des Wachstums der persönliche Austausch im Team erhalten bleibt und man sich schnell als Teil des Teams fühlt.

5. Was macht für dich die Unternehmenskultur und die Zusammenarbeit mit dem Team bei der vdpC aus?

Amelie: Für mich zeichnet sich die Unternehmenskultur bei der vdpC vor allem durch die offene und persönliche Zusammenarbeit aus. Durch das vergleichsweise kleine Team arbeitet man sehr eng zusammen und bekommt schnell mit, woran die Kollegen arbeiten.

Besonders schön fand ich auch die gemeinsamen Events, wie das Sommerfest, die Einweihungsfeier oder gemeinsame After Works. Dabei verbringt man auch außerhalb des normalen Arbeitsalltags Zeit miteinander und lernt sich noch einmal auf einer persönlicheren Ebene kennen. Gerade als Praktikantin war das für mich eine gute Möglichkeit, schnell Anschluss zu finden, das Team besser kennenzulernen und auch ganz unkompliziert Fragen zu stellen.

Besonders positiv finde ich außerdem, dass trotz des Wachstums der persönliche Austausch im Team erhalten bleibt und man sich schnell als Teil des Teams fühlt.

Hannes: Für mich zeichnet sich die Zusammenarbeit durch einen offenen, respektvollen Umgang und gegenseitige Unterstützung aus. Das zeigt sich im Alltag daran, dass Fragen ernst genommen werden und sich Kolleginnen und Kollegen Zeit nehmen, Zusammenhänge zu erklären und Erfahrungen weiterzugeben. Besonders schätze ich, dass man auch im Praktikum als Teil des Teams wahrgenommen wird und eigene Gedanken einbringen kann. Gleichzeitig besteht das Vertrauen, Aufgaben selbstständig zu bearbeiten, ohne bei Unsicherheiten auf sich allein gestellt zu sein. Diese Verbindung aus Vertrauen und Hilfsbereitschaft erleichtert den Einstieg und schafft Raum, zunehmend Verantwortung zu übernehmen.

Luca: Persönlich zeichnet sich die Unternehmenskultur für mich dadurch aus, dass eine sehr angenehme Kombination aus Professionalität und persönlichem Umgang herrscht. Die Hierarchien sind niedrig, die Entscheidungswege kurz, aber was mir vor allem positiv aufgefallen ist, dass man keine Angst haben braucht Fragen zu stellen. Jede(r) KollegIn ist superfreundlich und nimmt sich wirklich die Zeit einem dabei zu helfen sich weiterzuentwickeln und dazuzulernen!

Gerade als Praktikant habe ich es als sehr angenehm empfunden, dass man von Anfang an als Teil des Teams wahrgenommen wird. Gleichzeitig arbeiten alle mit einem hohen Qualitätsanspruch und sehr strukturiert. Eine bessere Kombination kann ich mir nicht vorstellen!